

Ehrenamtliche bestimmen selbst Katholische Frauengemeinschaft weist zur Woche des bürgerschaftlichen Engagements auf neues Positionspapier hin

Düsseldorf, 16.09.2010 – „Ehrenamtliche bestimmen den Inhalt und den Umfang ihrer freiwillig geleisteten Arbeit selbst. Damit unterscheidet sich das Ehrenamt grundsätzlich von den aktuell diskutierten Freiwilligendiensten, die eine klare Dienstverpflichtung beinhalten“, stellt Maria Theresia Opladen, Bundesvorsitzende der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), unmissverständlich klar. Anlässlich der Woche des bürgerschaftlichen Engagements, die vom 17. bis zum 26. September bundesweit stattfindet, weist die mit rund 600.000 Mitgliedern größte Frauenorganisation der Bundesrepublik auf ihr gerade erschienenenes Positionspapier „Ehrenamtlich arbeiten“ hin.

Darin hält die kfd, die selbst ehrenamtlich getragen ist, bewusst an den Bezeichnungen „Ehrenamt“ und „ehrenamtlich geleistete Arbeit“ fest. „Ehrenamtlich Tätige erbringen eine Arbeit, die den Mitmenschen und dem Gemeinwohl zugute kommt. Sie wird zusätzlich zur Erwerbs- und Familienarbeit geleistet und ist für die Gesellschaft unverzichtbar“, so Opladen weiter. Deshalb dürfe ehrenamtliche Arbeit nicht zum Abbau von Erwerbsarbeitsplätzen führen. Wichtig sei auch die Verbesserung der Rahmenbedingungen für ehrenamtlich Tätige. Konkret fordert die kfd einen Anspruch auf Weiterbildung und eine bundeseinheitliche Regelung für die Freistellung von Ehrenamtlichen, die an Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmen wollen. Auf diese Weise soll es auch Menschen mit wenig Geld ermöglicht werden, ein Ehrenamt auszuüben.

Darüber hinaus sollen im Ehrenamt erworbene Kompetenzen auch beruflich Anerkennung finden. Der von einigen Bundesländern angebotene offizielle „Ehrenamtsnachweis“ ist ein erster Schritt auf diesem Weg. In Nordrhein-Westfalen, Hessen, Niedersachsen und Brandenburg wird das Dokument bereits ausgestellt.

Hintergrund:

Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) ist ein Verband ehrenamtlich arbeitender Frauen, die sich für die Interessen von Frauen in Kirche, Politik und Gesellschaft einsetzen. Basis ihres Engagements ist der christliche Glaube. In ihren Gemeinschaften vor Ort übernehmen kfd-Frauen vielfältige Aufgaben des Gemeinwohls. In zahlreichen Projekten erproben sie immer wieder neue Formen des Engagements zu aktuellen kirchlichen, sozialen und politischen Fragen. Weitere Informationen unter www.kfd.de.

Herausgeberin:
Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands Bundesverband e.V.
PR/Marketing

Prinz-Georg-Straße 44, 40477 Düsseldorf
Postfach 32 06 40, 40421 Düsseldorf
Telefon: 0211/44992-25, Fax: 0211/44992-75, E-Mail: p.gohr-guder@kfd.de

Redaktion: Petra Gohr-Guder